

Maß geschädigt. Hier kann erst in den nächsten ein bis zwei Jahren beobachtet werden, welche Bäume wieder austreiben und welche absterben.

Unmittelbare Pflanzungen oder Begrünungen wurden aufgrund des ausgetrockneten Bodens in den meisten Bereichen als nicht zielführend erachtet. Hier sind Maßnahmen erst dann sinnvoll, wenn durch Schnee und Regen wieder genügend Wasser im Boden sein wird. Die Erstmaßnahmen konzentrierten sich daher darauf, die Erosion auf dem vegetationsfreien Boden zu reduzieren, indem die Stämme abgestorbener Bäume quer zum Hang aufgelegt wurden, damit sich dahinter Bodenmaterial fangen kann.

Parallel dazu wurde mit der Universität für Bodenkultur begonnen, ein Monitoring der Flächen einzurichten und gemeinsam mit der Forstabteilung des Landes Niederösterreich wurde ein „Flächenwirtschaftliches Projekt“ zur Sicherung und Wiederherstellung der Waldbereiche entwickelt.

Invasive Neobiota

2020/2021 wurden von der Stadt Wien – Umweltschutz und dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien eine Strategie und ein Managementplan für invasive Neobiota der EU-Neobiota-Richtlinie erstellt. Arten dieser, im Lauf der letzten Jahre mehrfach erweiterten Liste, sind aktuell u. a. der Götterbaum und der Riesen-Bärenklau. Im Zuge der Erarbeitung der Strategie wurden entsprechend der EU-Richtlinie alle bekannten Vorkommen der Arten in Wien erfasst und die Möglichkeiten zur Bekämpfung evaluiert.

Die Strategie ist, Arten dort, wo sie noch nicht weit verbreitet sind, möglichst effizient zu bekämpfen. Wo sie bereits weit verbreitet sind, soll versucht werden, das Eindringen in naturnahe Lebensräume zu verhindern oder bei allergenen Arten die Gefährdung zu reduzieren.

Zusätzlich dazu soll 2022 eine entsprechende Verordnung, die aktuell ausgearbeitet wird, ermöglichen, privaten Grundeigentümer*innen eine Bekämpfung aufzutragen um eine weitere Verbreitung zu unterbinden. Insbesondere bei Arten mit windverbreiteten Samen wie Götterbaum und Goldrute, ist eine Bekämpfung nur dann erfolversprechend, wenn nicht in der Nachbarschaft weiterhin aussamende Pflanzen stehen.

Bekämpfung Götterbaum

Der Götterbaum stammt ursprünglich aus Ostasien. Er wurde bei uns als Zierbaum gepflanzt. Durch die Klimaerwärmung und andere Faktoren verbreitet er sich in Wien immer schneller durch Samen und Wurzelschösslinge. Die Wurzeln können bis zu 15 Meter vom Stamm entfernt verlaufen, bei Fällung des Baumes wachsen aus ihnen flächig hunderte neue Bäume. Seit einigen Jahren gibt es eine effiziente biologische Bekämpfungsmöglichkeit mit dem heimischen Pilzpräparat AILANTEX. Der Vorteil daran ist, dass der Baum samt Wurzeln innerhalb von ein bis zwei Jahren abstirbt und die jahrelange aufwändige Nachbehandlung nach der Fällung entfällt.